

Die Klerikalen für die Schundliteratur.

Die „Reichspost“-Leute sind wieder einmal das Opfer ihrer Unwissenheit und insbesondere ihrer Sucht geworden, der Schulreformbewegung immer wieder blindwütig eins anzuhängen.

[...]

Wie kam denn nun die Liste der auszuscheidenden Bücher zustande? Seit langen Jahren besteht eine amtliche Jugendschriftenprüfungsstelle des Bezirksschulrates, der Lehrer aller Parteirichtungen angehören. Es sei zur Ehre der klerikalen Mitglieder dieser Kommission festgestellt, daß alle Beschlüsse mit einer einzigen Ausnahme, die die Romane von Karl May betrifft, einstimmig gefaßt wurden. Bei Karl May hatten sich die Klerikalen nur daran nicht erinnert, daß er schon 1911 von der „Reichspost“ als „literarischer Dieb, Freibeuter und Abenteurer“ bezeichnet wurde. In fünf Plenarsitzungen und zahlreichen Sitzungen vorbereitender Ausschüsse wurde nun eine wirklich wohldurchdachte, gewissenhafte Arbeit geleistet. Das Bezeichnendste ist, daß sich keines der zur Ausscheidung bestimmten Bücher, für die sich die „Reichspost“ zu schrecklich erhitzt, von irgend einem Jugendschriftenprüfungsausschuß [...] empfohlen wird.

[...]

Aus: Arbeiter-Zeitung, Wien. 24.01.1922.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, November 2018